Deutsches Handwerksblatt

Handwerk in der Pfalz

Donnerstag, 22. Oktober 2015 | REGIONALAUSGABE DER HANDWERKSKAMMER DER PFALZ | Nr. 20

Handwerkskammer der Pfalz
www.hwk-pfalz.de

Handwerkszeichen in Gold für Brigitte Mannert

Für ihre Verdienste für das Handwerk wurde Brigitte Mannert, Präsidentin der Handwerkskammer der Pfalz, mit dem Handwerkszeichen in Gold des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) geehrt. ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer übergab Mannert die Auszeichnung im Rahmen der rheinland-pfälzischen Landeshandwerkskonferenz Ende September in Mainz. (siehe Bericht im Rheinland-Pfalz-Teil). Von 2000 bis 2004 war die gelernte Friseurmeisterin, die einen Friseursalon in Alsenz betreibt, ehrenamtlich als Obermeisterin der Friseur-Innung Donnersbergkreis tätig. 2004 wurde sie zur Vizepräsidentin der Handwerkskammer der Pfalz gewählt. Im Dezember 2009 erfolgte die Wahl zur Präsidentin der Handwerkskammer und 2014 die Wiederwahl mit einer eindrucksvollen Mehrheit.

Netzwerktreffen zu Arbeitssicherheit und Arbeitsfähigkeit

Die „Offensive Gutes Bauen Rheinland-Pfalz“ und die „Offensive Mittelstand Rheinland-Pfalz Süd“ laden am 29. Oktober von 17 bis 19:45 Uhr zu ihrem ersten Netzwerktreffen in das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) in Kaiserslautern, Trippstadter Straße 122, ein. Das Netzwerktreffen steht unter dem Motto „Arbeitssicherheit und Arbeitsfähigkeit für Handwerksbetriebe“. Zu den Themen, die behandelt werden, gehören neben der Vorstellung der Netzwerke: Hilfsmittel und Checks für Handwerksunternehmen; Wie steigere ich die Arbeitsfähigkeit in meinem Unternehmen; Wie verbessere ich die Arbeitssicherheit in meinem Unternehmen? Die Regionalnetzwerke gehören zu den bundesweiten Netzwerken der Offensive Mittelstand und Offensive Gutes Bauen und sind Netzwerke der Initiative Neue Qualität der Arbeit. Zu den Netzwerkpartnern gehören unter anderem der Baugewerbeverband Rheinland-Pfalz und die Wirtschaftsförderung Kaiserslautern.

Nähere Informationen dazu sowie zu dieser kostenlosen Informationsveranstaltung erhalten Interessenten unter Tel.: 0631/205754001.

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer der Pfalz
Am Altenhof 15, 67655 Kaiserslautern
Tel.: 0631/ 3677-0
Fax: 0631/ 3677-180
E-Mail: gschifferer@hwk-pfalz.de

Verantwortlich:
Dipl.-Bw. Ralf Hellrich
Günter Schifferer
Tel.: 0631/ 3677-113

Integration durch Ausbildung

PROJEKT: Flüchtlingsnetzwerkerin Simone Brandt vermittelt junge Asylsuchende und Flüchtlinge an Ausbildungsbetriebe

Die Anzahl der Menschen, die nach Deutschland fliehen und politisches Asyl beantragen, steigt täglich. Und für viele Asylsuchende und Flüchtlinge, bei denen die Bleibewahrscheinlichkeit hoch ist, stellt sich die Frage, wie sie in Ausbildung und Beschäftigung gebracht werden können. Vor diesem Hintergrund haben sich das rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerium, die Agentur für Arbeit und die rheinland-pfälzischen Handwerkskammern darauf verständigt, mit der Hilfe von Flüchtlingsnetzwerkern junge Flüchtlinge in eine Berufsausbildung zu vermitteln.

Die Flüchtlingsnetzwerker beraten und unterstützen nicht mehr schulpflichtige Flüchtlinge von 18 bis 35 Jahre mit konkreter Bleibeperspektive bei der Suche nach einem geeigneten Ausbildungsplatz, bei der Bewerbung und während der Ausbildung. Sie sind die Schnittstelle zwischen Bewerber und Betrieb, geben Handwerksbetrieben Hilfestellung beim Abschluss eines Qualifizierungs- oder Ausbildungsvertrags und unterstützen die Betriebe während der Ausbildung.

Flüchtlingsnetzwerkerin bei der Handwerkskammer der Pfalz ist seit 1. August Simone Brandt. Die gelernte Bürokauffrau und Ausbilderin war neun Jahre in der Verwaltung einer Ausländerbehörde tätig, hat bei der Studiengemeinschaft Darmstadt nebenberuflich ein Fernstudium zur Personalreferentin sowie zur Aus- und Weiterbildungspädagogin absolviert und sich zur Trainerin für Erwachsenenbildung weitergebildet. Und sie hat von 2007 bis 2014 als Projektmitarbeiterin beim Saarländischen Beratungsnetzwerk für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge (SABENE) unentbehrliche Erfahrungen für ihre neue Aufgabe gesammelt.

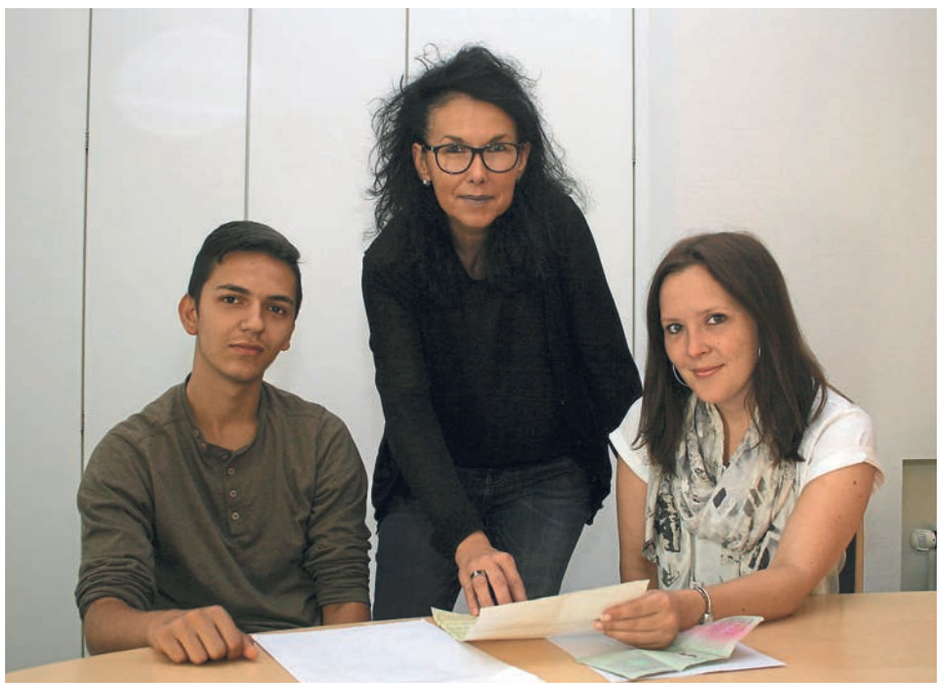

Foto: Schifferer

Im Beratungsgespräch: Simone Brandt (Mitte) mit Susanne Pithan vom Arbeits- und Sozialpädagogischen Zentrum Kaiserslautern und dem aus Kosovo geflüchteten Ruzhdi Morina

Die Kontakte zwischen Flüchtlingen und Betrieben, so erläutert Simone Brandt, erfolgen auf drei Wegen: Zum einen werden ihr Asylbewerber und Flüchtlinge über die Agentur für Arbeit vermittelt. Zum anderen bringen kirchliche Organisationen, Flüchtlingsnetzwerke, Sozialfürsorgeeinrichtungen, Bürgerinitiativen, Kommunalpolitiker und ehrenamtliche Helfer, die sich in Städten und Gemeinden engagieren, Flüchtlinge mit ihr zusammen. Und natürlich sei sie auch „Ansprechpartnerin für Betriebe, die Flüchtlinge ausbilden oder ausbilden wollen“. Das Interesse an ihrer Beratungs- und Vermittlungstätigkeit ist deshalb sehr hoch: Zwischen zehn und 15 Beratungskontakte habe sie pro Tag, erzählt sie. Seit Projektbeginn wurden von ihr über 30 Teilnehmer betreut, elf Ausbildungsplätze, 17 Plätze für eine Einstiegsqualifizierung und 30 Praktikumsplätze akquiriert. Fünf der von ihr betreuten Teilnehmer absolvieren derzeit ein Praktikum und für drei konnte ein Ausbildungsvertrag abgeschlossen werden.

Dabei habe sie die Erfahrung gemacht, „dass viele Handwerksbetriebe dazu bereit sind, Flüchtlinge auszubilden“. Und von Betrieben, die Teilnehmer von ihr übernommen haben, erhalte sie „Rückmeldungen, die eine hohe Zufriedenheit signalisieren“. Voraussetzung dafür, dass dies gelinge, sei allerdings, „dass ein Betriebsinhaber versucht, die Perspektive zu wechseln, sich in kulturelle Unterschiede einzufühlen und den Jugendlichen eine Eingewöhnungsphase zuzugestehen“.

Von Asylsuchenden und Flüchtlingen, deren vorhandenen Kompetenzen von ihr ermittelt werden, erwartet Simone Brandt „gute deutsche Sprachkenntnisse, Motivation und die Selbstdisziplin, die Chance, die sie bekommen, wirklich zu nutzen“. Dann, so erläutert sie, seien die Weichen für ihre Hauptaufgabe als Netzwerkerin gestellt: „Das Matching – also die Zuordnung eines Jugendlichen zum passenden Beruf und zum passenden Betrieb“.

Darauf angesprochen, ob die Rechtslage gewährleistet, dass die Ausbildung eines Flüchtlings auch zu Ende geführt werden kann, antwortet Simone Brandt mit einem eindeutigen: „Ja, denn die Erfahrungen haben gezeigt, dass die jeweiligen Ausländerbehörden jungen Menschen mit Bleibeperspektive ohne Probleme die Arbeitserlaubnis erteilen – auch über das Ausbildungsverhältnis hinweg“. Das biete den Betrieben „Planungssicherheit während der Ausbildung – und auch darüber hinaus“. Nicht zuletzt deshalb ist sie davon überzeugt, „mit der Integration von Flüchtlingen sowohl eine gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen als auch einen Beitrag zur Fachkräftesicherung im Handwerk leisten zu können“.

Zu erreichen ist Simone Brandt unter Tel.: 0631/3677-216 oder E-Mail: sbrandt@hwk-pfalz.de.

Engpass Personal

BETRIEBSBERATUNG: Neue Leistung der Abteilung Betriebsberatung und Gewerbeförderung

Vor dem Hintergrund des aktuellen Fachkräftebedarfs suchen viele Handwerksbetriebe qualifizierte Mitarbeiter. Und für den Unternehmenserfolg genauso wichtig ist es, gut ausgebildete Mitarbeiter im Unternehmen zu halten. Doch kleine Betriebe haben nicht wie Großbetriebe die Möglichkeit, mit einer eigenen Personalabteilung und professionellem Personalmanagement neue Fachkräfte zu gewinnen und Mitarbeiter an sich zu binden.

Deshalb unterstützt die Handwerkskammer der Pfalz seit 1. Juli mit einem neuen kostenlosen Beratungsangebot ihre Mitgliedsbetriebe in allen Fragen des Personalmanagement. Dazu gehören: Fachkräftegewinnung, Personalauswahl, Arbeitsgestaltung, Personalführung, Arbeitsorganisation und Personalentwicklung – aber auch Fragen zur betrieblichen Gesundheitsförderung, zur internen Kommunikation, zur Inklusion oder zur Steigerung der Arbeitszufriedenheit.

Beraterin für diese und andere Personalfragen ist Ilka Benra, die mit dem Projekt „Handwerk vital & demografiefest“ im vergangenen Jahr Handwerksbetriebe zum betrieblichen Gesundheitsmanagement beraten hat. Aber nicht nur dadurch sind Personalfragen für sie kein Neuland: Von 2002 bis 2013 war die gelernte Kauffrau in der Personalabteilung der Handwerkskammer beschäftigt, bildete sich berufsbegleitend an der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlands zur Betriebswirtin für Personal und Sozialwesen weiter und schloss vor kurzem den Fernstudiengang „Personalentwicklung“ an der Technischen Universität Kaiserslautern mit dem Master of Arts ab.

Foto: Schifferer

Ilka Benra

Nach ihrer Einschätzung ist „Personalentwicklung aufgrund der demografischen Entwicklung und der rückläufigen Ausbildungszahlen für Handwerksbetriebe ein unverzichtbares Element der Unternehmensführung und Fachkräftesicherung“. Darüber hinaus seien „engagierte und motivierte Mitarbeiter Voraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit und den wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens“. Deshalb ist nach ihrer Auffassung Personalmanagement „Chefsache und unverzichtbar, um auf dem Arbeitsmarkt als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden“.

Betriebliche Einzelberatungen beginnt Ilka Benra mit einem Personal-Check, um sich einen ersten Überblick darüber zu verschaffen, „wo der Betrieb mit seiner Personalarbeit steht“. Häufig stelle sie dabei fest, „dass die Bereitschaft, sich mit Personalfragen zu beschäftigen, eher gering ausgeprägt ist“. Das komme unter anderem darin zum Ausdruck, „dass Stellenbeschreibungen fehlen, keine regelmäßigen Mitarbeitergespräche geführt werden, Zuständigkeiten nicht geregelt und Arbeitsprozesse nicht beschrieben sind“.

Darauf aufbauend entwickelt die Personalberaterin ein „Personalkonzept mit Handlungsempfehlungen“, mit dessen Hilfe die „Personalpolitik“ des Unternehmens neu strukturiert wird. Besonders wichtig ist ihr dabei, „den Stand der Mitarbeiter hinsichtlich ihrer Qualifikationen und Kompetenzen zu ermitteln, Stellenbeschreibungen und Arbeitsprozesse eindeutig zu definieren und klare Verantwortlichkeiten festzuschreiben“. Darüber hinaus rät sie dazu, „Mitarbeiter durch Weiterbildungsangebote, flexible und an Lebensphasen orientierte Arbeitszeitmodelle sowie ein betriebliches Gesundheitsmanagement an das Unternehmen zu binden“.

Unentbehrlich für ein wirkungsvolles Personalmanagement ist nach ihrer Überzeugung allerdings „eine gute Kommunikations- und Unternehmenskultur“. Denn „nur ein wertschätzender Umgang mit den Mitarbeitern trägt zur Leistungsfähigkeit der Beschäftigten, zur Stärkung der Identifikation mit den Unternehmen, zur Erhöhung der Motivation, zu höherer Arbeitszufriedenheit und damit letztlich zum Unternehmenserfolg bei“.

Zu erreichen ist Ilka Benra unter Tel.: 0631/3677-105 oder E-Mail: ibenra@hwk-pfalz.de

Zum fünften Mal Steinmetzprojekt durchgeführt

Bereits zum fünften Mal fand in diesem Jahr das Interkulturelle Dialogprojekt für deutsche und ukrainische Steinmetzschüler und Steinbildhauer im Rahmen des Wiederaufbaus des barocken Terrassengartens von Kirchheimbolanden statt. In Zusammenarbeit mit der Meisterschule für Handwerker in Kaiserslautern fertigen fünf angehende Steinbildhauer aus dere Ukraine nach Vorgaben der Bauforschungsergebnisse unter der fachlichen Leitung von Steinmetzlehrern wieder Abdeckplatten für Stützmauern, Postamente und Treppenstufen aus Sandstein an. Bei der Abschlussveranstaltung im Theodor-Zink-Museum in Kaiserslautern betonte die Organisatorin des Steinmetzprojekts Dr. Lydia Thorn Wickert, dass man damit den beteiligten Steinmetzschülern die Gelegenheit bietet, außerhalb der Schulwerkstatt die kulturhistorische Dimension ihres zukünftigen Berufs kennenzulernen. Gleichzeitig werde ihnen das Kulturerbe der Partnerländer nähergebracht. Und damit hätten die Projektpartner aus den Bereichen, Kultur, Bildung, Wirtschaft und Politik zum fünften Mal ermöglicht, ein „Interkulturelles Leuchtturmprojekt“ zu verwirklichen. Bisher haben zwei Gegenbesuche von deutschen Steinmetzlehrlingen in Lviv stattgefunden, die bei der Restaurierung von historischen Steinportalen mitgewirkt haben. Das Steinmetzprojekt wird jährlich in Zusammenarbeit mit der Eberhard-Schöck-Stiftung, der Meisterschule für Handwerker, der Stadt Kirchheimbolanden und der Agentur thornconcept durchgeführt und steht unter der Schirmherrschaft der rheinland-pfälzischen Bildungsministerin Vera Reiß.

SEMINAR

Vergabe- und Vertragsrecht

Öffentliche Aufträge bieten für Unternehmen nahezu aller Wirtschaftszweige interessante Geschäftsmöglichkeiten. Mit den neuen EU-Vergaberichtlinien, die bis April 2016 in Deutschland umgesetzt werden müssen, ergeben sich umfassende Änderungen im Vergaberecht. Das Seminar „Vergabe- und Vertragsrecht“, das am 10. November von 13:30 bis 17:30 Uhr im Dienstleistungszentrum der IHK für die Pfalz in Pirmasens in Zusammenarbeit mit dem Auftragsberatungscentre Rheinland-Pfalz durchgeführt wird, führt in die Grundlagen des Vergaberechts ein.
In einem weiteren Teil werden die wesentlichen Aspekte des Vertragsrechts erläutert. Neben der Leistungsvergütung geht der Referent auf die Themen Leistungsänderungen, Behinderungen, Vertragsstrafen, Kündigungsrechte und Sicherheiten ein. Nähere Informationen unter Tel.: 0631/3677-127.

WEITERBILDUNG

Berufsbildungs- und Technologiezentrum Kaiserslautern, Im Stadtwald 15, 67663 Kaiserslautern. Weitere Informationen und Anmeldung: Tel.: 0631/3677-366 (Nadine Weller).

Organisieren Sie sich mit Outlook
Datum: 26.10.
Tag: Montag
Uhrzeit: 8:30 bis 15:30 Uhr

Ausbildung zum/r Gabelstaplerfahrer/in
Datum: 2.11. bis 5.11.
Tag: Montag bis Donnerstag
Uhrzeit: 17 bis 20:15 Uhr

Verborgene Potentiale – Erfolgsfaktor altersgerechte Mitarbeiterführung
Datum: 4.11.
Tag: Mittwoch
Uhrzeit: 9 bis 17:00 Uhr

Büroorganisation und Schreibtischmanagement
Datum: 5.11.
Tag: Donnerstag
Uhrzeit: 9 bis 17 Uhr

Lohn- und Gehaltsabrechnung am PC
Datum: 7.11.bis 21.11.
Tag: Samstag
Uhrzeit: 9 bis 16 Uhr

Grundlehrgang Netzwerktechnik
Datum: 9.11. bis 25.11.
Tag: Montag und Mittwoch
Uhrzeit: 17:30 bis 20:45 Uhr

Am Übungskopf: Teilnehmer am Lehrlingswettbewerb „Herrenfach – Bombage“

Geschick und Können unter Beweis gestellt

WETTBEWERB: Fachverband des Pfälzischen Friseurhandwerks und Landesinnung Saarland führten „Grand Prix“, „Südwestdeutsche Meisterschaften“ und „Tag der Pfälzischen Friseurjugend“ durch

Mit rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern haben der Fachverband des Pfälzischen Friseurhandwerks und die Landesinnung Friseure und Kosmetik Saarland den „Tag der Pfälzischen Friseurjugend“, den „Internationalen Grand Prix von Südwestdeutschland“ und die „Südwestdeutschen Meisterschaften“ in der Stadthalle in Landstuhl durchgeführt.

Ausgetragen wurden die Wettbewerbe im Damen- und Herrenfach sowie in der Kosmetik für Lehrlinge, Junioren und Senioren. Die Wettbewerbe werden schon seit mehreren Jahren gemeinsam von den Friseurverbänden aus der Pfalz und dem Saarland gemeinsam veranstaltet. Die Siegerehrung wurde von der Präsidentin der Handwerkskammer der Pfalz Brigitte Mannert sowie von den Landesinnungsmeistern Reinhard Schneider (Fachverband der Pfalz) und Mike Ulrich (Fachverband des Saarlands) vorgenommen. Die Ausschreibungsbedingungen für die Wettbewerbe hatten sich an den Vorgaben der Richtlinien für die Deutschen Meisterschaften orientiert. Die Wettbewerbsarbeiten wurden am Modell oder an Übungsköpfen durchgeführt. Beide Verbände hatten im Vorfeld Trainingsmöglichkeiten für die Teilnehmer angeboten. Gerade im Rahmen der Lehrlingswettbewerbe konnten die angehenden Friseure schon ihr Geschick und Können unter Beweis stellen und sich im Wettkampf bewähren.

Südwestdeutscher Meister im Herrenfach Senioren wurde Benedikt Smarsly aus Kaiserslautern, Südwestdeutsche Meisterin im Damenfach Senioren Jennifer Lismann aus Stennweiler, Südwestdeutsche Meisterin Kosmetik Senioren Maria Reis aus Otterberg und Südwestdeutscher Meister im Herrenfach Junioren Bennet Alamba aus Saarbrücken. Den Sonderwettbewerb zum Kosmetiker Cup entschied Sandy Johann aus Schmelz für sich. Die Grand Prix-Wettbewerbe in verschiedenen Fachdisziplinen gewannen: Tatjana Lebedev (Damenfach Mode), Reinhold Schube (Herrenfach Mode) und Salvatore Valido (Herrenfach Kreativ).

Die verantwortlichen Fachbeiratsleiter Helmut Jochum (für die Pfalz) und Johannes Hess (für das Saarland) zeigten sich beeindruckt von dem Engagement gerade im Lehrlingsbereich und von den gezeigten Leistungen.

EHRUNG FÜR 25 JAHRE MITARBEIT

Für ihre Betriebstreue hat die Handwerkskammer der Pfalz Arbeitsjubilaren die Medaille in Silber für 25 Jahre im pfälzischen Handwerk verliehen:

Uwe Stengel, Baufachwerker (Worms), Antonio Occhipinti, Baufachwerker (Ludwigshafen), alle bei Rebelein GmbH, Bohrunternehmen (Ludwigshafen); Michael Paulus, Kundendienstmonteur (Reifenberg), bei Bachmann Heizungsbau GmbH (Kaiserslautern); Mario Eckhardt, Heizungsbauer (Altenglan), bei Gödtel & Theissinger GmbH (Olsbrücken); Gerd Salzmann, Fensterbauer (Pirmasens), bei Robusta-Fenster Prod. u. Vert. GmbH (Pirmasens); Matthias Hussong, Elektroinstallateurmeister (Kaiserslautern), bei Klaus Hofmann (Kaiserlautern); Heiko Schmidt, Elektroinstallateur (Rheinzabern), Frank Lindemann, Elektroinstallateur (Landau), Rolf Willacker, Elektroinstallateur (Bobenheim/Berg), alle bei Imtech Deutschland GmbH & Co. KG (Neustadt).

Gute Chancen auf Beschäftigung

WESTPFALZ: Kreishandwerkerschaft sprach 357 Absolventen der Sommerprüfungen frei

Im Rahmen ihrer Veranstaltungen zum „Tag des Handwerks“ am 19. September hat die Kreishandwerkerschaft Westpfalz bei ihrer zentralen Freisprechungsfeier für die Absolventinnen und Absolventen der Sommerprüfungen in der Festhalle in Pirmasens 357 Gesellinnen und Gesellen nach bestandener Prüfung ihre Gesellenbriefe ausgehändigt.

In seiner Festrede beglückwünschte der Bürgermeister der Stadt Pirmasens Peter Scheidel die Absolventen und betonte, das Handwerk sei ein tragendes Fundament der heutigen Gesellschaft. Er wies auf die Kreativität und Vielfalt des Handwerks hin, das einen historischen Wandlungsprozess vollzogen habe und sich stetig an die Entwicklung anpassen müsse, um zu bestehen. Scheidel verwies auf die Herausforderung der Zukunft: „Wenn wir von fehlenden Fachkräften sprechen, dann werden es Meister und Gesellen sein, die auf dem Arbeitsmarkt fehlen.“ Und er betonte, dass eine optimale Qualifizierung nicht nur durch ein Hochschulstudium, sondern sehr wohl auch mit einer fundierten handwerklichen Aus- und Weiterbildung erreicht werden könne.

Josef Burger, Regionaler Kreishandwerksmeister, verwies auf die Bedeutung einer erfolgreichen Ausbildung im Handwerk. Er spannte den Bogen zur historischen Herkunft und Bedeutung der Freisprechung im Handwerk, die seit dem Mittelalter bekannt ist. „Damals lebten die Lehrlinge in den Familien ihrer Lehrherren“, sie seien von ihnen abhängig gewesen, wie ein Kind von seinen Eltern. „Dieses Abhängigkeitsverhältnis wurde beendet mit der Freisprechung vom Meister“, erläuterte Burger. Auch heute gewinne die Jugend mit dem Abschluss der Ausbildung eine neue Freiheit, wies Burger auf die Möglichkeiten hin, die sich den frisch gebackenen Junggesellen nun bieten, die aber auch mit den speziellen Rahmenbedingungen ihres Berufes und der Gesellschaft zu tun haben. „Diese muss man genau studieren, um sie nutzen zu können“, riet er. Michael Lehnert, Vizepräsident der Handwerkskammer der Pfalz, wies darauf hin, dass das Handwerk angesichts der demografischen Entwicklung eine gute berufliche Beschäftigungschance biete und forderte die Junggesellen auf, sich weiterzubilden.

Neben Johannes Zäuner, der bei den Berufsweltmeisterschaften in Sao Paulo den sechsten Platz im Karosseriebauerhandwerk belegt hatte, wurden als Prüfungsbeste ausgezeichnet: Judith Schlesinger, Nicole Mork, Dorothea Stoll, Lea Ueding, Stefan Berndt, Sven Gul, Seabastian Nerbas, Luke Manuel Ming, Luisa Brill, Katja Döbler, Sabine Petrich, Daniela Aechtner, Anna Köhler, Viktoria Prokopow, Selina Glaser, Felix Knapp, Lukas Strasser, Steven Hartmann, Christian Verhaeven und Daniel Bellin.

Die Prüfungsbesten mit Präsidentin Brigitte Mannert und Vorsitzendem Kreishandwerksmeister Gerrit Horn (re.) sowie Regionalem Kreishandwerksmeister Josef Burger (2.v.l)

Zentral gelegen und gut erreichbar

IKK SÜDWEST: Neue Niederlassung in der Industriestraße 2 in Landau eröffnet

Seit Juli werden die Kunden der IKK Südwest in neuen, modernen Räumlichkeiten in der Industriestraße 2 in Landau empfangen. Bei der Eröffnung konnten Vorstand Roland Engehausen und Regionaldirektor Ralf Spreemann vor kurzem Brigitte Mannert, Präsidentin der Handwerkskammer der Pfalz, und den Oberbürgermeister der Stadt Landau Hans-Dieter Schlimmer begrüßen. Ralf Spreemann freute sich über die positive Resonanz, die sich bereits seit Juli durch zahlreiche Kundenbesuche widerspiegelt: „Die zentrale Lage und gute Erreichbarkeit der modernen Geschäftsstelle sind ein großes Plus und laden dazu ein, bei allen Fragen schnell vorbeizuschauen und sich umfassend beraten zu lassen.“ Besonders bedankte sich Spreemann bei Kreishandwerksmeister Martin Eichhorn von der Kreishandwerkerschaft Südpfalz-Deutsche Weinstraße für die enge Zusammenarbeit während der letzten 20 Jahre, da sich die alte Geschäftsstelle bei der Kreishandwerkerschaft in Landau befand: „Ich hoffe, dass wir die tolle Zusammenarbeit fortführen können.“ Höhepunkt der Eröffnung war der große, symbolische Schlüssel aus Hefeteig, der von Engehausen und dem Verwaltungsratsvorsitzenden Rainer Lunk an Kundenberaterin und Geschäftstellenleiterin Kathrin-Lisa Heller überreicht wurde.

Rainer Lunk, Kathrin-Lisa Heller und Roland Engehausen (v.l.)